

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 4

Illustration: Mir wärs lieber Sie würde kei Buech über Ästhetik schrybe und defür e chly schöner hereschta!"

Autor: Barberis, Franco

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soldaten schreiben und zeichnen uns

Als unsere Einheit noch in Zürich ihren Dienst erfüllte, würde, wie das oftmals so üblich ist, das Kader in einem Vorkurs auf kommende schöne Dinge vorbereitet und eingefuchst. Während dieses Vorkurses, da gerade unser bekanntermaßen schlagfertige Herr Kompagniekommendant bei einer Gruppe verweilte, die am leichten Maschinengewehr sich aufs Neue der Bewegungen erinnerte, tauchte der Herr Stadtkommandant auf. Es ergab sich die berühmte freundiggenössische Begrüßung zwischen welschem Esprit und zürcherischer Kraft, in militärische Formen übertragen. «Wie gehts, Herr Oberleutnant?» fragte der Stadtgewalige, auf die Waffen und die manipulierenden Unteroffiziere zeigend. «O, etwa wie bei Rekruten, wenn sie aus der Rekrutenschule kommen», erwiderte dieser, des in Zurückhaltung eingekleideten Lobes wohl bewußt; denn es mag wohl vorkommen, daß ein eben entlassener Rekrut heutzutage einem alten Korps etwas vormachen kann! «Und wenn dann die Aufregung dazu kommt?» forschelt der Prüfende weiter. Ein ganz kurzer Blick aus schlau überdeckten Augen streift ihn. «Das haben wir noch nicht geübt, Herr Oberst!» G. H. H.

Trainsoldat Chrigu bringt dem Hauptmann das Pferd. In der einen Hand hält er die Zügel, in der andern seine Prachtspfeife. Das geht nun nicht vor dem strengen Hauptmann. «Pfyffenus der Hand weg damit in Sack!» «Neei, nid gäärn, Herr Hauptme.» «Was, nid gärn? Zu Befehl, Herr Hauptma, heißt das! Verstande?» «Neei, nid ganz, Herr Hauptme, dä Cheib brennt de äbe no!»

Gegen diese Gemütsruhe des Berners konnte der Ostschweizer nicht aufkommen; ohne ein weiteres Wort ritt der Hauptmann von dannen. Wastu

Der selbstsichere Korporal Z. schießt bei einer Schießübung in 6 Schüssen 30 Punkt. Herr Hauptmann B. bricht in höchste Anerkennung aus! «Wie händ Sie das gmacht, Korporal?» «Mit em Gwehr, Herr Hauptme», lautet die Antwort. G. H. H.

Wir erhielten in unserer Feldpost Zug einiger FHD's zur Verstärkung über die Festtage. Ihre Hauptaufgabe war das Grobsortieren von Briefen. Sie lebten sich rasch ein. Und wir hatten eitel Freude an unseren willigen Helferinnen. Nur die verschiedenen Funktionen der Truppen schienen unserem femininen

Benjamin nicht ganz klar zu sein. Bei einer Kontrolle fand ich im Fach der «Flieger» auch einige Korrespondenzen an die Brieftaubenzüge. Auf meine erstaunte Frage versezt das muntere Ding: «Hä, das werdet dänk die Unmotorisierte syl» Zi.

's Graberliedli

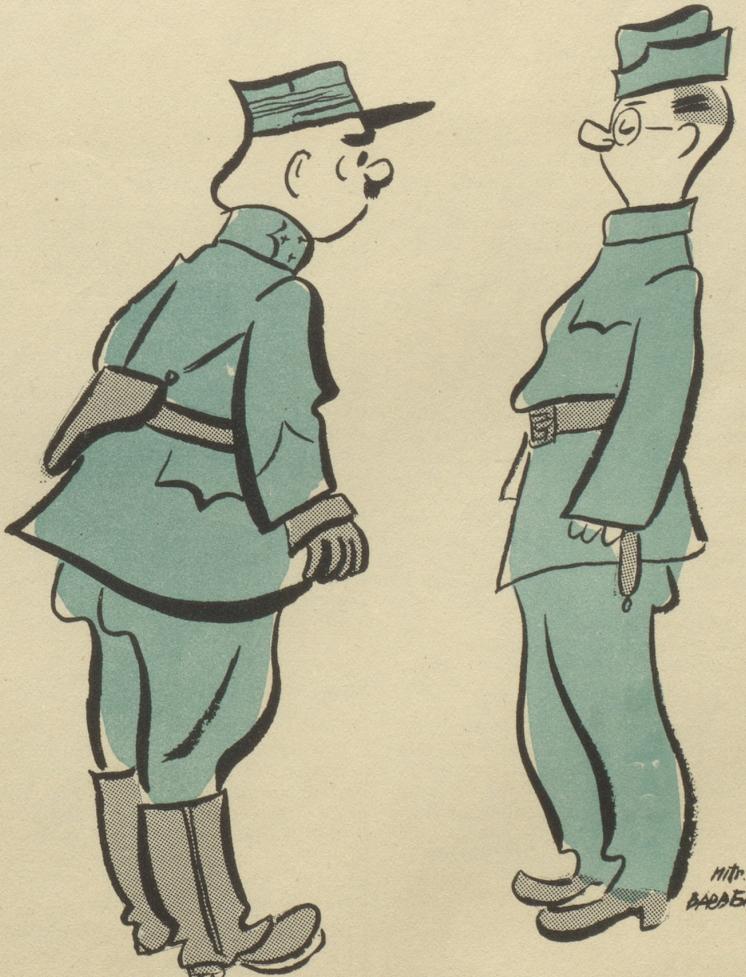
Mer händ en neue Bruef verwütscht,
Mer sind i neui Gschäffer grütscht,
's ist euse neue Läbesstern:
Mer grabed gern, mer grabed gern!

I glaub, 's gaht ewig i dem Stil,
I glaub, das wird es Läbesziel,
Mer üebet d'Sach, so hür wie fern:
Mer grabed gern, mer grabed gern!

Mer mached's schlieflī nüd für eus,
Mer sind gar folksam bravi Chläus,
Mer mached, was mer seit in Bern:
Mer grabed gern, mer grabed gern!

Der Oberscht häts ja sälber gseit,
Es seig di reinschti Säigkeit,
Das Grabe heb en tüfe Chern:
Drum grabed mer so schüli gern!

G. H. H.



Mir wärs lieber Sie würdet kei Buech über Ästhetik schrybe und defür e chly schöner hereschta!

Vin Mousseux et Champagne

La plus ancienne Marque suisse

BOUVIER
FRÈRES